

Mord, Neid, Eitelkeiten und Verstrickungen

Histo(e)risches Theater Hanau führt „Agatha Christies Hobby ist Mord“ im Olof-Palme-Haus auf

Hanau. Dunkelheit, Donner und Blitze – ein Schuss fiel. Ein Mann stürzte mit einem dumpfen Aufschlag tot zu Boden. Den Schuss gab seine Frau ab. Klare Sache hätte man annehmen können. Doch so einfach war die Angelegenheit nicht, da die Zeugen Zuschauer der Kriminalkomödie „Agatha Christies Hobby ist Mord“ von Florian Battermann in einer Aufführung des Histo(e)rischen Theaters im Olof-Palme-Haus waren.

Gleich zu Beginn der Aufführung, als der durch den tödlichen Zwischenfall verärgerte „Regisseur“ quer durch den Zuschauerraum laufend die Bühne erreicht hatte, war klar: Hier gab es Theater im Theater. Das Publikum befand sich schon mitten in der Handlung, den „Proben“ zu Agatha Christies neuestem Kriminalstück. Der abgehalfterte Theaterschauspieler Stanley West starb weder an dem Platzpatronen-Schuss noch an einem Herzinfarkt, wovon seine Gattin, die in die Jahre gekommene Diva Sylvia West überzeugt war. Da der bankrotte Regisseur und Theaterdirektor Edward Cassell kurz vor der Premiere aber möglichst jedes Aufsehen vermeiden wollte, war ihm die Idee Agatha

Christies, die spontan zu einem Probenbesuch erschien, gerade recht: Zwei Stunden durfte die „Queen of Crime“ auf eigene Faust ermitteln, um dem Täter auf die Schliche zu kommen, was ihr und den Zuschauern sichtlich ein Hochgenuss war. Erst dann wollte man Scotland Yard informieren.

Doch wie in einem klassischen Christie-Krimi war es auch hier; jeder war verdächtig. Denn jeder hatte ein Motiv: War es der schüchterne homosexuelle Inspizient Dennis Ridley, den man am liebsten tröstend in den Arm nehmen wollte, herrlich verklemmt dargestellt von Konrad Köhler-Helbig? Oder der zynische Edward Cassell, selbstherrlich, despotisch und mit der nötigen Spur Gehässigkeit gespielt von Richard Eder?

Steckte vielleicht die schottische Garderobiere Molly Preston mit der dunklen Vergangenheit dahinter? Silke Specht lieferte als bodenständige Molly und „ehrlische Haut“ eine gelungene Vorstellung ab. Womöglich war es sogar Max Mallowan, Agatha Christies zweiter Mann, humorvoll, jovial und mit einem Schuss Selbstironie verkörpert vom Regisseur der Inszenie-

rung selber, Hans-Otto Bienau. Auch die „liebende“ Gattin und Kollegin Sylvia West kam als Täterin in Frage. Elke Brettbauer, die die Diva mimte, überzeugte mit ihrem Spiel, bei dem man ihr jede Gefühlsregung, von kindlich-laszivem Schmollen bis zu eiskalter Berechnung vollkommen abnahm.

„Aber auch Sie haben ein veritables Motiv für den Mord an Stanley West, Gnädigste!“ schleuderte Theaterdirektor Cassell der Autorin Christie entgegen. So wurde selbst die gewiefte alte Dame, listig, klug und mit lakonischem Humor gespielt von Franka Klein, zur Mordverdächtigen in dieser amüsanten und spannenden Krimikomödie, bei der das Publikum auch in der Pause spekulierte, wer nun tatsächlich der Mörder sei. Letztendlich bediente sich Agatha Christie einer List mit echtem „Knalleffekt“ im Stil ihrer großen Miss Marple, um den Mörder zu überführen, mehr sei an dieser Stelle nicht verraten.

Andrea Pauly (HA/tse)

Weitere Vorstellungen: 25. bis 27. November sowie 9. bis 11. Dezember. Freitags und samstags jeweils 19.30 Uhr, sonntags 18 Uhr.



Agatha Christie höchstpersönlich wird in einen Mordfall an einem Theater verwickelt und gilt plötzlich als mögliche Täterin. Foto: P. & S.

Hanauer Anzeiger